

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 74 (1987)
Heft: 5: Bildbetrachtung : den eigenen Sinnen trauen

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist verheiratet und Vater dreier Kinder. Seine Studien beschloss er mit dem Lizentiat an der Universität Zürich, wo er seit 1982 als Forscher Fragen der Sprachdidaktik in der Deutschschweiz nachgeht. Seit 1985 ist er auch Lehrbeauftragter für den Fachbereich Sprache am Seminar für Pädagogische Grundausbildung (SPG) in Zürich.

*Zu diesem Zeitpunkt gilt es nun auch von **Dr. Anton Strittmatter** Abschied zu nehmen, dessen Wahl zum Chefredaktor der Schweizerischen Lehrerzeitung in Heft 12/86 mitgeteilt wurde. Wir möchten Anton Strittmatter an dieser Stelle von Herzen danken für seine grossartige und wichtige Arbeit, die er für den Weiterbestand und die qualitätvolle inhaltliche Gestaltung der «schweizer schule» in den vergangenen Jahren als Mitglied des Zentralvorstandes des CLEVS und der Redaktionskommission geleistet hat. Die lebhafteste Nachfrage nach den von ihm gestalteten Themenheften (zuletzt 2/87 «Schulklima») zeigt,*

dass er die Probleme unserer Leserschaft zu erkennen und Perspektiven zu deren Lösung aufzuzeigen vermochte. Wir wissen, dass es ihm angesichts seines Engagements für unsere Zeitschrift nicht leicht gefallen ist, den «Absprung zur Konkurrenz» (so seine Formulierung!) zu machen; eine Konkurrenz allerdings, die von ihm nicht im Sinne eines Verdrängungswettbewerbs verstanden wird – von uns natürlich auch nicht. . . So begleiten ihn unsere aufrichtigen und kollegialen Wünsche in sein neues Amt!

*Wie wir soeben erfahren, ist **Dr. Heinz Moser** von der Universität Münster, an welcher er bisher als Privatdozent wirkte, der Titel eines Professors verliehen worden. Dazu gratulieren wir unserem Kollegen in der Redaktionskommission herzlich!*

Constantin Gyr,
Zentralpräsident des CLEVS
Leza M. Uffer
Redaktor der «schweizer schule»

Leserbriefe

Zur Mitteilung «Mit «Hohl-Gass-Füzgi» hapert es» in der Rubrik «Schulszene Schweiz», Heft 2/87:

Hohle Gasse – hohle Hand

Mehr als die Hälfte der Schweizer Schuljugend (wer immer damit gemeint ist zwischen Kindergärtler und Student) hat für die geplante Renovation der Hohlen Gasse ihren Obolus entrichtet – das ist für mich nicht enttäuschend, sondern überraschend! Zwar ist die Schuljugend zumindest auf dem Papier Besitzerin der Hohlen Gasse. Aber wurde sie je direkt via Stiftungsrat, in welchem sie selbstredend keinen Einsitz hat, welcher sich aber «als Treuhänderin der Schweizer Schuljugend»

sieht, über die tatsächlichen Absichten der Renovation orientiert? Wozu hätten beispielsweise 60000 Franken mehr eingezogen werden sollen als der Kostenvoranschlag ausweist? Weshalb wurde die öffentliche Hand, insbesondere die Denkmalpflege, nicht von allem Anfang an um Zusicherung von Beiträgen angegangen, wie das bei ähnlichen Unterfangen der Normalfall ist? Aus welchen Geldern soll das 50-Jahr-Jubiläum am 1. August 1987 mit den vermutlich Hunderten von geladenen Gästen finanziert werden – etwa auch durch die Füzgi-Aktion?

Es wäre meiner Meinung nach allzu selbstgerecht und fragwürdig, den Schwarzen

Peter für die noch fehlenden Finanzen der heutigen Schuljugend zuzuschieben, welche mit höherem Prozentsatz eine Renovation berappen hilft, zu der sie nichts zu sagen hat. Die Zeit ist ja in den letzten 50 Jahren nicht stehengeblieben, und offensichtlich setzt ein Grossteil der heutigen Schülerschaft den Schwerpunkt ihres Einsatzes allen Unkenrufen zum Trotz bewusst: durch Abzeichenverkauf, Sammlungen und Aktionen im Dienste am bedürftigen Mitmenschen und an der Gesunderhaltung der Umwelt. Und durch diese Hohle Gasse muss er kommen, der heutige und künftige Einsatz der Jugend!

Karl Hurschler, Ennetmoos